

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Redaktion erwidert Briefe, die nicht in der Nummer des Monats Juli 1909 erschienen sind, nicht. Die Redaktion erwidert Briefe, die nicht in der Nummer des Monats Juli 1909 erschienen sind, nicht.

Abonnementspreis mit der tgl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Dringerrufen monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 3465. Sprechstunde nur wochentags von 18 bis 1 Uhr. Expedition: Zwingerstraße 21. Telefon 1769. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insertate werden die 6spaltigen Zeitzeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinstanzeigen 20 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 173.

Dresden, Freitag den 30. Juli 1909.

20. Jahrg.

Unfruchtbare Diskussion.

In einem kurzen Telegramm meldeten wir, daß in einer Parteilerversammlung in Wülhausen, in der Genosse Emmel referierte, Kritik an der Haltung unserer Reichstagsfraktion in der Frage der Erbschaftsteuer geübt wurde.

Er sei in der Fraktion der Zustimmung auch zur Erbschaftsteuer schon im Hinblick auf den Verwendungszweck entgegengetreten. Die Fraktion einigte sich aber schließlich auf die grundsätzliche Zustimmung in der zweiten Lesung vorbehaltlich der Ablehnung in der dritten Lesung.

Wir wissen nicht, was den Genossen Emmel veranlaßte, mit solchen Enthaltungen aufzutreten. Vor allen Dingen verstehen wir nicht, wo er die Spuren einer systematischen Verleumdung des Gegenstandes in der Fraktion wittert.

Es war selbstverständlich das gute Recht der Minderheit, die Mehrheitsentscheidung der Fraktion in der Haltung zur Erbschaftsteuer bedenklich zu finden.

Wir begreifen darum nicht, wie sich Genosse Emmel dazu entschließen konnte, die Haltung unserer Fraktion dadurch zu kritisieren, daß er von lächerlichen Scheingründen für die Zustimmung zur Erbschaftsteuer spricht.

lagen lassen müßten, durch unsere Schuld sei die Belastung der Wohlhabenden nicht zustande gekommen!

Wir freuen uns, daß die Fraktion trotz der vom Genossen Emmel angebrachten scharfen Differenzen in der Auffassung geschlossen handelte; es bedarf keines Beweises, daß alle die Folgen, auf die wir im Mai hinwiesen, mit bestimmter Sicherheit eingetreten wären, wenn die Auffassung der Minderheit maßgebend geworden wäre.

Es wäre wenig erfreulich, wenn die vom Genossen Emmel angeregte Diskussion weitere Kreise ziehen sollte.

Für uns gibt es jetzt nur ein Ziel und eine Aufgabe: Die tiefverwurzelte Empörung und Erbitterung der Massen zu nützen, sie zu sozialistischem Wollen und Erkennen zu erziehen!

Englands Flottenpolitik.

Von unserem Korrespondenten.

J. S. London, 27. Juli.

Die gestrige Unterhaus-Debatte über den Flottenetat hat eines über allen Zweifel klar gemacht: Die wäusige Flottenpolitik, die die Jingo seit Monaten im Lande betrieben haben, hat ihr unantastbares Ziel vollkommen erreicht.

Die gestrige Unterhaus-Debatte über den Flottenetat hat eines über allen Zweifel klar gemacht: Die wäusige Flottenpolitik, die die Jingo seit Monaten im Lande betrieben haben, hat ihr unantastbares Ziel vollkommen erreicht.

Die schärfsten Angriffe gegen die Regierung kamen aus den Reihen ihrer eigenen Anhänger und der Arbeiterpartei.

nossen Barnes unterstützt, der den Verleumdungsfeldzug, den die englischen Jingos gegen Deutschland führen, bloßstellte, und nachdrücklich darauf hinwies, daß nicht nur die Vertreter der englischen arbeitenden Klassen, sondern auch die deutsche Sozialdemokratie, die über drei Millionen deutscher Wähler repräsentiere, jede propagatorische Flottenpolitik auf das entschiedenste bekämpfe.

Der Mißtrauensantrag gegen die Regierung wurde mit 280 Stimmen gegen 98 abgelehnt. In der Minorität befanden sich alle antirealistischen Arbeitervertreter und Jren, ferner 25 liberale Abgeordnete.

Für deutsche Leser sind einige Ausführungen des Premierministers Asquith beachtenswert, mit denen er die neuen Rüstungen gegen seine Kritiker zu rechtfertigen suchte.

Dies ist deutlich gesprochen. Man mag begierig sein, was die deutsche Regierung dazu zu sagen hat. Wir wissen, daß auch die englische Regierung nicht über allem Tadel steht, denn sie weigert sich bislang, das Seebeuterecht aufzugeben.

London, 29. Juli. Am Unterhause erwähnte der Premierminister Asquith bei der Diskussion über die vom Reichsverteidigungskomitee gemachten Vorschläge die verchiedenen Beantwände.

Das Schloß der Freie

Entgegenstand. Wir haben den vom Reichsverteidigungskomitee gemachten Vorschläge die verchiedenen Beantwände.